

Der Oberbürgermeister
Jochen Partsch

Postfach 11 10 61
64225 Darmstadt

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Herrn Stadtverordneten
Philipp Lehmann (SPD)
Robert-Bosch-Str. 28
64293 Darmstadt

Per E-Mail: hallo@phil.to

Der Oberbürgermeister
Jochen Partsch

Neues Rathaus am Luisenplatz
Luisenplatz 5a
64283 Darmstadt
Telefon: 06151 13-2201 - 04
Telefax: 06151 13-2205
Internet: <http://www.darmstadt.de>
E-Mail: oberbuergermeister@darmstadt.de

Datum:
19.01.2022

Kleine Anfrage betreffend Photovoltaik auf der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule

Sehr geehrter Herr Stadtverordneter Lehmann,

Ihre Kleine Anfrage vom 22.12.2021 beantworte ich wie folgt:

Ihre Vorbemerkung:

In der Stadtverordnetenversammlung am 19.09.2019 wurde "Höchste Priorität für Klimaschutz - Weltklima in Not - Darmstadt handelt" beschlossen. Aktuell wird das Berufsschulzentrum Nord (BSZN) saniert – in dessen Teilbereich der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule (HEMS) wurden im Jahr 2017 „25 Jahre Photovoltaik an der HEMS“ gefeiert.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Magistrat:

Frage 1:

Wie ist der aktuelle Sachstand zum „Zentrum für Erneuerbare Energien“ am BSZN?

Antwort:

Der Ausbildungsbereich „Zentrum für Erneuerbare Energie“ an der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule (HEMS) wurde von Anbeginn der Planung für die Sanierung der Schule berücksichtigt. Von Seiten des Schulkollegiums wurden die Anforderungen an den Unterricht und die notwendigen Ausstattungen formuliert und in die Planung mit aufgenommen. Ein wesentlicher Bestandteil ist hier die Photovoltaikanlage, die auch nach der Sanierung für Ausbildungs- und Lehrzwecke zur Verfügung stehen wird. Die konkrete Einrichtung bzw. Ausstattung für den vorgesehenen Laborraum wird zur Zeit mit den Beteiligten der HEMS abgestimmt.

Frage 2:

Vor der Sanierung existierte auf dem Dach des BSZN (konkret des HEMS) eine Photovoltaik-Anlage – wird dies ebenso, ggf. erweitert, nach der Sanierung des BSZN der Fall sein (bitte kurz ausführen)?



Antwort:

Die PV-Altanlage wird durch den Eigentümer demontiert bzw. die noch zu nutzenden Teile von Seiten der HEMS übernommen. Im Zuge der Sanierung wird eine Neuanlage nach heutigem Stand der Technik errichtet. Hier kommt ein Montagesystem Kalzi SolarClad zum Einsatz. Die Verortung wird im westlichen Teilbereich des 3. Riegels auf Shedflächen über dem Laborraum sein.

Frage 2a:

Falls ja, wie hoch ist die geplante Gesamtleistung in kWp der geplanten Photovoltaik-Anlage?

Antwort:

Die Gesamtleistung der vorgesehenen schulischen Anlage entspricht ca. 18kWp.

Frage 2b:

Falls ja, in welchem Verhältnis steht die Leistung der geplanten Anlage zum Maximum an sinnvoll installierbarer Photovoltaik-Leistung auf den Dächern des BSZN unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte (z.B. Besichtigung der Anlage durch Schüler*innen)?

Antwort:

Das sinnvolle Maximum ist mit der vorgenannten „Demo-Anlage“ für schulische Zwecke ausgereizt. Aufgrund der Gesamtgebäudegeometrie, die suboptimale Gebäudeausrichtung, die statischen Erschwerisse, die schwer zugänglichen Shedflächen, die hohen brandschutztechnischen Anforderungen für diese Leitungsführungen, die fehlenden Räume für die Wechselrichter, die nicht mögliche Pufferspeicherung und der Ferienbetrieb der Gesamtanlagen (niedriger Strombedarf im Sommer) wurde nach eingehender Prüfung festgestellt, dass eine Ausstattung aller Shedflächen mit PV-Modulen nicht durchführbar und sinnvoll ist. Die für schulische Zwecke installierte PV-Anlage ist auf den Shedzwischenraumflächen nur für Fachpersonal und zu Wartungszwecken zugänglich.

Frage 3:

Falls die Antwort auf Frage 2 ergibt, dass mittels PV-Anlagen auf den Dächern der BSZN nicht das sinnvolle Maximum an Photovoltaik-Leistung ausgereizt wird: warum nicht und wie ist dies aus Sicht des Magistrats mit dem vorgenannten Beschluss "Höchste Priorität für Klimaschutz - Weltklima in Not - Darmstadt handelt" zu vereinbaren?

Antwort:

Wie in der Antwort zur Frage 2 bereits erläutert, wurde im Zuge der Planung die Thematik der sinnvollen Ausnutzung der Dachflächen für Photovoltaikanlagen im Gesamtprojekt Berufsschulzentrum Nord untersucht. Die Ausrichtung der Gebäude und die Art der Dachflächen eignen sich in diesem Fall nicht, um einen entsprechenden Ertrag durch Solarenergie zu erwirtschaften.

Im Rahmen des Beschlusses „Höchste Priorität für Klimaschutz“ sind die Aspekte der Ressourcenschonung auch in Materialien entsprechend abzuwägen. Das in unmittelbare Nähe befindliche Nordbad hat mit seiner Ausrichtung und Dachflächen erhebliche Vorteile für die Solarenergiegewinnung. Entsprechend wurden und werden hier Dachflächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.

Mit freundlichen Grüßen.



Jochen Partsch
Oberbürgermeister

Verteiler:

Büro der Stadtverordnetenversammlung
und Gremiendienste

Pressestelle zur Kenntnis
 zur Veröffentlichung

DSE